

Niederschrift
über die 17. Sitzung der
Kommunalen Gesundheitskonferenz im Kreis Warendorf
am 09.10.2013 im Kreishaus Warendorf

Beginn: 14:30 Uhr
Ende: 17:00 Uhr

Teilnehmer: siehe anliegende Teilnehmerliste (Anlage 1)

Der Vorsitzende, Herr KD Dr. Börger, eröffnet die Sitzung und begrüßt die Mitglieder, die neuen stellvertretenden Mitglieder, die Referentinnen und Referenten sowie die geladenen Gäste.

TOP 1

"Die neue Bedarfsplanung in der vertragsärztlichen Versorgung und ihre Auswirkungen auf den Kreis Warendorf"

Herr Luzius, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Dortmund, zeigt in seinem Vortrag (siehe Anlage 2) die Unterschiede zwischen der alten und der neuen Bedarfsplanung auf. Die alte Bedarfsplanung ging für alle Arztgruppen von einheitlichen Planungsbereichen aus. Bei der neuen Bedarfsplanung wird zwischen vier Versorgungsgruppen unterschieden, die jeweils unterschiedlich großen Planungsbereichen zugeordnet werden. Zu den Versorgungsgruppen gehört die „hausärztliche“, die „allgemein fachärztliche“ (z.B. Kinderärzte, Augenärzte, Orthopäden, Psychotherapeuten), die „spezialisierte fachärztliche“ (z.B. Kinder- und Jugendlichen-psi-chiater, Radiologen) sowie die gesonderte fachärztliche“ (z.B. Laborärzte, Pathologen, Strahlentherapeuten) Versorgung.

Herr Luzius stellt für den Kreis Warendorf eine sehr gute bis gute hausärztliche Versorgung in allen Mittelbereichen des Kreises fest. Auch zeigt sich auf der kommunalen Ebene eine sehr gute bis gute hausärztliche Versorgung. Allerdings zeigt sich eine deutliche Überalterung der Hausärzteschaft in manchen Kommunen mit rund 50% der Hausärzte, die älter als 60 Jahre sind.

Auch besteht im Kreis Warendorf eine sehr gute allgemeine fachärztliche Versorgung. In allen Fachgruppen liegt eine deutliche Überversorgung vor und damit auch eine Zulassungssperre. Eine Überalterung der allgemeinen Fachärzte ist weniger stark ausgeprägt als die der Hausärzte. Die Zahlen für den Kreis bewegen sich im Mittel für Westfalen-Lippe.

Ebenso weist der Referent auf eine sehr gute bis gute spezialisierte fachärztliche Versorgung im Kreis Warendorf hin. Eine deutliche Überversorgung und folglich Zulassungssperre liegt für die zwei Fachgruppen Kinder- und Jugendpsychiater und fachärztliche Internisten vor. Auch hier ist eine Überalterung der allgemeinen Fachärzte weniger stark ausgeprägt als die der Hausärzte.

Der Referent erklärte, dass es schwierig sei, junge Ärzte für kleinere Städte oder Gemeinden zu gewinnen. Darüber hinaus sei diese Berufsgruppe zum Beispiel immer weniger bereit kurativ und in Vollzeitstellen tätig zu sein.

In der anschließenden Diskussion wird darauf hingewiesen, dass die Krankenhäuser weniger Ärzte beschäftigen können und dadurch für den ambulanten Bereich möglicherweise wieder mehr Ärzte zur Verfügung stehen. Des Weiteren wird die hausärztliche Versorgung weiterhin aufrechterhalten, in dem einige Ärzte über ihr 65. Lebensjahr hinaus tätig sein möchten.

TOP 2

"Handlungsempfehlungen des Inklusionsplans für den Gesundheitsbereich"

Frau Lummer, Gesundheitsamt Warendorf, stellt die 11 Handlungsempfehlungen des Inklusionsplans für den Gesundheitsbereich vor (siehe Anlage 3). Es handelt sich hierbei um Empfehlungen, die in der Zuständigkeit des Kreises liegen. Darüber hinaus sind weitere fünf Handlungsempfehlungen im Bericht aufgeführt, für die andere Träger oder Institutionen hinsichtlich der Umsetzung verantwortlich sind.

Die Referentin verweist auf die Planungsgruppe Gesundheit, in der die Handlungsempfehlungen entwickelt wurden. Die Mitglieder der Planungsgruppe Gesundheit haben sich schwerpunktmäßig mit den drei Bereichen "Zugänglichkeit zur Gesundheitsversorgung und zu Gesundheitsleistungen", "Informations- und Beratungssituationen" sowie mit den "Untersuchungs- und Behandlungssituationen" von Menschen mit Behinderungen befasst.

Zum Ende des Vortrages sind alle KGK- Mitglieder dazu eingeladen, sich weiter am Inklusionsprozess zu beteiligen.

TOP 3

"Anerkannter Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung"

Herr Schmal, Präsident des Kreissportbundes Warendorf e.V., erläutert zu Beginn des Vortrages von Frau Laumeier die unterschiedlichen Projekte des Kreissportbundes Warendorf. Neben vielen zahlreichen gesundheitsförderlichen Sportprojekten im Kinderbereich verweist er u.a. auf Projekte wie z.B. Basketballsport für Rollstuhlfahrer und nicht Rollstuhlfahrer oder auf das Sportangebot ZUMBA für Menschen mit und ohne Behinderung, die im Rahmen des Inklusionsprozesses vom Kreissportbund umgesetzt werden.

Herr Dr. Börger lobt Herrn Schmal für das überaus große Engagement des Kreissportbundes in diesem Zusammenhang.

Frau Laumeier, Fachberaterin für die Bewegungskindergärten und Übungsleiterin beim Kreissportbund Warendorf e.V., gibt ausführliche Informationen zum Projekt „Anerkannter Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung“ (siehe Anlage 4). Aktuell sind 24 Kindertageseinrichtungen zum Anerkannten Bewegungskindergarten zertifiziert. Die Referentin beschreibt ausführlich die Voraussetzungen für eine Zertifizierung. Neben geeigneten Räumlichkeiten sind eine Kooperation mit einem ortsansässigen Sportverein sowie die Qualifizierung des Kindergartenpersonals und die Elterneinbindung nötig.

Die Finanzierung erfolgt durch den Kreissportbund Kreis Warendorf e.V. und über Sponsoren.

TOP 4

"Vorstellung ausgewählter Kindergesundheitsdaten

Frau Lummer präsentiert ausgewählte Kindergesundheitsdaten aus den Schuleingangsuntersuchungen (siehe Anlage 5). Sie stellt in ihrem Vortrag die Daten der Inanspruchnahme von Früherkennungsuntersuchungen und von Schutzimpfungen vor.

Bei den vollständigen Masernimpfungen liegt der Kreis Warendorf mit 96,4% auf einem hohen Niveau. Bei der Unterscheidung der Inanspruchnahme von Impfungen bei Kindern mit und ohne Migrationshintergrund zeigt sich, dass sich die Impfraten bei beiden Bevölkerungsgruppen kaum unterscheiden.

Die Referentin stellt weiter die Entwicklung der Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen in den Jahren 2008 bis 2012 dar. Seit der Einführung der „Zentralen Meldestelle“ beim LZG.NRW hat sich die Inanspruchnahme der U5 bis U7 verbessert. Besonders deutlich ist ein Anstieg bei der U8 und U9 Früherkennung festzustellen. Auch konnte eine höhere Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchung bei Kindern mit Migrationshintergrund aufgezeigt werden.

Im Bereich der Motorik und Körperkoordination zeigen die Daten, dass bei der Schuleingangsuntersuchung 2012 nahezu jedes 5. Kind unterschiedlich ausgeprägte Symptome einer Körperkoordinationsschwäche hatte.

Abschließend präsentiert Frau Lummer Daten zum Übergewicht bei Kindern. Jedes 12. bis 13. Kind hatte zu Schulbeginn 2012 ein gesundheitsriskantes Gewichtsproblem. Kinder mit Migrationshintergrund waren nahezu doppelt so häufig übergewichtig. Kinder mit Gewichtsproblemen waren in den Städten und Gemeinden unterschiedlich verteilt, wobei die Raten von übergewichtigen Kindern in Ahlen am höchsten waren.

TOP 5

"Vorstellung des innovativen gesundheitsförderlichen Projektes

"Ärzte empfehlen: Besser essen. Mehr bewegen" im Kreis Herford

Frau Ricken, Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft Gesundheitsförderung Kreis Herford e.V. entwickelte im Rahmen ihrer Tätigkeit zahlreiche gesundheitsförderliche Projekte für den Kreis Herford. In ihrem Vortrag erläutert sie den Hintergrund für die unterschiedlichen Projekte (siehe Anlage 6). Die Referentin macht noch einmal deutlich, dass der soziale Status Einfluss auf das Gesundheitsverhalten hat. Darüber hinaus benennt sie Gründe für Veränderungen der Esskultur und der Übergewichtsproblematik.

Ausführlich beschreibt Frau Ricken das im Kreis Herford durchgeführte Projekt „Ärzte empfehlen: Besser essen. Mehr bewegen.“ Niedergelassene Kinderärzte im Kreis Herford legen zu jeder Früherkennungsuntersuchung ein entsprechendes Informationsblatt mit drei wichtigen Empfehlungen zu den beiden Themen Ernährung und Bewegung in das Untersuchungsheft. Die Informationsblätter sind auch in Russisch und in Türkisch aufgelegt worden. Die fremdsprachlichen Infoblätter wurden allerdings im Kreis Herford kaum von den Kinderarztpraxen nachgefragt.

Das Projekt beinhaltet zudem eine Schulung der medizinischen Fachangestellten. Ziel der Schulung ist es, auch die medizinischen Fachangestellten inhaltlich auf die beiden Schwerpunktthemen Ernährung und Bewegung vorzubereiten.

Herr Dr. Börger informierte die Anwesenden über das Vorhaben, das Projekt auch im Kreis Warendorf zu übertragen. Vorbereitende Gespräche mit dem Sprecher des Qualitätszirkels und dem Obmann für Kinderärzte haben bereits stattgefunden.

Herr Rütting regt an, die Hebammen des Kreises an dem geplanten Gesundheitsförderprojekt „Kinderärzte empfehlen: Besser essen. Mehr bewegen“, zu beteiligen. Herr Dr. Röhnelt als auch Frau Dr. Fleissner-Busse machen diesbezüglich noch einmal deutlich, dass das Projekt im Bereich der niedergelassenen Kinderärzte angesiedelt wird.

Die Inhalte der Beratungsleitfäden, die bei den Vorsorgeuntersuchungen U2 - U9 von den niedergelassenen Kinderärzten herausgegeben und in das Vorsorgeheft eingelegt werden sollen, enthalten qualitätsgesicherte und nach aktuellen medizinischen Leitlinien gestützte Informationen.

Im Kreisgebiet sind derzeit ca. 90 Hebammen tätig. Einige Hebammen sind nicht schulmedizinisch ausgerichtet und beraten nicht nach aktuellen medizinischen Leitlinien. Darüber hinaus lassen sich nicht alle Mütter nach der Entbindung von einer Hebamme betreuen.

Die kinderärztlichen Vorsorgeuntersuchungen, insbesondere die U2-6 im ersten Lebensjahr, werden dagegen von nahezu allen Eltern wahrgenommen, wie mit den zuvor dargestellten Daten der Schuleingangsuntersuchung 2012 gezeigt werden konnte.

Dr. Heinz Börger
Kreisdirektor